

# 1 nachhaltig und geschlechtergerecht weltweit

## 2 Positionspapier der kfd

### 4 Grundlagen:

5 Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Klimaschutz sind Themen, die  
6 Frauen in der kfd bewegen und alle Menschen und die gesamte Schöpfung  
7 betreffen.

8 Die kfd legt mit diesem Papier Anregungen für das verbandliche Handeln und  
9 Erwartungen an die Gestaltung verschiedener Politikbereiche vor.

10  
11 „Wir engagieren uns für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und  
12 Arbeitsbedingungen in der Einen Welt“, so steht es im Leitbild der kfd. Damit  
13 handelt die kfd ausdrücklich im Sinne der Aussagen und Ziele der Enzyklika  
14 „Laudato Si´“ von Papst Franziskus. Die kfd unterstützt die Beschlüsse der  
15 Vereinten Nationen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable  
16 Development Goals – SDGs) und das Weltklimaabkommen von Paris<sup>1</sup>.

17  
18 Die kfd fordert mit diesem Positionspapier alle Bürger\*innen und  
19 Politiker\*innen zu entschlossenem Handeln auf, um den Klimawandel zu  
20 begrenzen und nachhaltige und gerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen  
21 weltweit zu ermöglichen.

22  
23 Frauen sind weltweit von Klimawandel und ungerechten Handelsbedingungen  
24 betroffen. Sie spüren als Produzentinnen und Konsumentinnen sowie in ihren  
25 Lebensräumen eine Verschlechterung der Umweltbedingungen – sie sind  
26 zudem Akteurinnen des Wandels.

---

<sup>1</sup> Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Nr. 202 Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus, 24. Mai 2015  
Resolution der UN-Generalversammlung vom 25. September 2015 „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030  
für nachhaltige Entwicklung“ [www.un.org](http://www.un.org)  
Pariser Abkommen (Anm. 1), Artikel 2.1 (a) der 21. UNFCCC-Vertragsstaatenkonferenz:  
<https://unfccc.int/resource/docs/2015/cop21/eng/10a01.pdf>

28 Frauen und Männer haben durch ihr alltägliches Handeln und ihren Konsum,  
29 bei der Nahrungszubereitung und Reinigung, durch ihr Wohnen und  
30 Mobilitätsverhalten sowie bei der Mülltrennung als Einzelne wesentlichen  
31 Einfluss auf die Umwelt. Insofern ist das private Handeln immer auch  
32 politisch.

33

34 Eine zukunftsfähige Gesellschaft erfordert einen verantwortungsvollen  
35 Umgang mit den globalen Ressourcen ebenso wie die Beseitigung jeder  
36 Diskriminierung von Frauen und Mädchen. Das sind zentrale Kriterien für  
37 nationale und internationale Politik. Die bestehenden – allein auf materielles  
38 Wachstum und Gewinn ausgerichteten – globalen Produktions- und  
39 Machtverhältnisse – müssen mit der Notwendigkeit von Nachhaltigkeit und  
40 Gemeinwohlorientierung in Einklang gebracht werden. Das erfordert  
41 konsequentes politisches Handeln der und des Einzelnen, aller  
42 gesellschaftlichen Akteur\*innen, der Bundesregierung, der Europäischen  
43 Union bis hin zur Weltgemeinschaft.

44

45 Die kfd trägt mit Projekten und Bildungsarbeit, politischer Lobbyarbeit sowie  
46 mit praktischen Beispielen dazu bei, das Bewusstsein der Mitglieder zu  
47 verändern und für ein faires, nachhaltiges und geschlechtergerechtes  
48 Handeln zu werben. Ziel ist die Neuausrichtung des Lebensstils an den  
49 Prinzipien der Nachhaltigkeit und der Gerechtigkeit. Sie verpflichtet sich  
50 selbst zu hohen Nachhaltigkeitsstandards und schreibt ihre  
51 Umwelterklärung<sup>2</sup> sowie ihre ökofaire Beschaffungsordnung für die  
52 Bundesgeschäftsstelle kontinuierlich fort.

53

54 Gleichzeitig setzt sich die kfd für notwendige politische Schritte ein, ohne die  
55 individuelle Verhaltensänderungen nicht wirksam werden. Die kfd erwartet  
56 von der Bundesregierung, dass Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit  
57 unverzüglich als verbindliche Querschnittsaufgabe und grundlegendes  
58 regelmäßig zu evaluierendes Ziel des politischen Handelns in allen

---

<sup>2</sup> Die Umwelterklärung der kfd wurde 2016 erstellt, veröffentlicht auf: [www.kfd-bundesverband.de/umwelterklaerung](http://www.kfd-bundesverband.de/umwelterklaerung)

59 politischen Entscheidungen verankert und zum Bildungsziel in allen  
60 Bildungsbereichen erklärt werden.

61

62 Die kfd sieht eine besondere Verantwortung

63

- 64 • für faire und nachhaltige Arbeitsbedingungen weltweit
- 65 • für eine nachhaltige Landwirtschaft
- 66 • für Klimagerechtigkeit und eine sozial gerechte Energiewende
- 67 • für ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept
- 68 • für Ressourcen- und Umweltschutz durch Abfallvermeidung

69

70

### 71 1. Für faire und nachhaltige Arbeitsbedingungen weltweit

72

73 In Zeiten des globalen Handels werden viele Rohstoffe und Güter aus Ländern  
74 anderer Kontinente eingeführt und gehandelt. Gelten in Deutschland in der  
75 Regel hohe Umwelt- und Sozialstandards sowie Arbeitsschutzbestimmungen,  
76 so bezieht sich das nicht auf die importierten Güter und Rohstoffe. Immer  
77 wieder wird über gravierende Menschenrechtsverletzungen und  
78 Umweltzerstörung in der Produktion (z. B. im Textilsektor) berichtet.<sup>3</sup> Durch  
79 den Kauf von Konsumgütern, die in globalen Produktionsketten hergestellt  
80 werden, tolerieren Konsument\*innen die Verletzung von Umwelt- und  
81 Sozialstandards.

82

#### 83 Was die kfd macht:

84 In den letzten 40 Jahren hat sich der Faire Handel zur echten Alternative zum  
85 konventionellen Handel entwickelt.

---

<sup>3</sup> Zu beklagen sind insbesondere Diskriminierung aufgrund des Geschlechts wie deutlich niedrigere Löhne für Frauen und sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz, Zwangs- und Kinderarbeit, die Verletzung der Versammlungsfreiheit, überlange Arbeitszeiten am Tag bzw. in der Woche, die Verweigerung eines Lohns, der garantiert, dass die Grundbedürfnisse befriedigt werden können (living wage), die Verletzung des Rechts auf Urlaub, Mindestlohn und mangelnder Arbeitsschutz.

- 86 • Die kfd unterstützt den Fairen Handel<sup>4</sup> als Modell eines gerechten und  
87 geschlechtersensiblen Wirtschaftens mit vielfältigen Aktionen,  
88 Bildungsmaßnahmen und der Mitarbeit in Weltläden.  
89 • Sie wirbt auf allen Verbandsebenen dafür, fair gehandelte und nachhaltig  
90 produzierte Produkte bei ihren Veranstaltungen anzubieten und empfiehlt  
91 den entsprechenden Gremien Selbstverpflichtungen zu verabschieden.

92

### 93 **Was die kfd von der Politik erwartet:**

94 Die kfd erwartet von der Politik<sup>5</sup> einen wirksamen gesetzlichen Rahmen,  
95 damit Unternehmen soziale und ökologische Standards weltweit einhalten.  
96 Rein freiwillige Verpflichtungen reichen nicht aus.

- 97 • Es braucht gesetzliche Regelungen, um die Unternehmen zu verpflichten,  
98 entlang der gesamten Produktionsketten (vom Rohstoff bis zum fertigen  
99 Produkt) für faire und nachhaltige Arbeits- und Produktionsbedingungen  
100 zu sorgen.  
101 • Gleichzeitig braucht es Transparenz für die Verbraucher\*innen, damit sie  
102 sozial gerecht und nachhaltig produzierte Ware erkennen können. Dazu  
103 sind Siegel und Kennzeichnungen notwendig, die gesetzlich verankert  
104 sind und die nachprüfbar Produktionsstandards garantieren.

105

106

## 107 **2. Für eine nachhaltige Landwirtschaft**

108

109 Die moderne Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen: Sie soll die  
110 Ernährung sicherstellen und die Umwelt schonen, sie soll die biologische  
111 Vielfalt erhalten und das Wohl der Tiere berücksichtigen. Landwirtschaft ist  
112 für die Versorgung mit guten und sicheren Lebensmitteln ebenso  
113 unverzichtbar wie für die Erhaltung der Umwelt und Lebensqualität im  
114 ländlichen Raum. Weltweit leben 70 Prozent der Bevölkerung von der  
115 Landwirtschaft. Die kleinbäuerliche Produktionsweise in Entwicklungsländern

---

<sup>4</sup> TransFair (Verein zur Förderung des Fairen Handels) wurde 1992 gegründet. Die kfd ist seitdem Mitglied. Mit einem eigenen Kaffee stärkt die kfd Produzentinnen in Mexiko. [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

<sup>5</sup> 2016 hat die Bundesregierung den nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte verabschiedet. <https://www.csr-in-deutschland.de/DE/Wirtschaft-Menschenrechte/wirtschaft-menschenrechte.html>

116 wird in erheblichem Maße von Frauen geleistet. Sie sind direkt von der  
117 Zunahme extremer Wetterereignisse oder anderen Auswirkungen des  
118 Klimawandels betroffen.

119

120 Ziel ist, die Ernährungssouveränität der Menschen und der Staaten zu stärken  
121 sowie gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer in der  
122 Landwirtschaft zu ermöglichen. Das Recht auf Nahrung gilt für alle  
123 Menschen. Dazu muss der globale Handel mit Agrarprodukten neu geordnet  
124 werden. Weder die Existenzgrundlagen der landwirtschaftlichen Betriebe in  
125 Deutschland noch die Märkte von Nahrungsmitteln in Entwicklungsländern  
126 dürfen durch rein profitorientierte Agrarmaßnahmen zerstört werden. Die  
127 globale Verantwortung gilt für alle Verarbeitungsstufen der  
128 Wertschöpfungskette.

129

130 Wir wissen, dass bestehende Strukturen im globalen Handel mit  
131 Agrarprodukten und in der landwirtschaftlichen Produktion nicht ohne  
132 Interessenskonflikte zu verändern sind. Wir sehen Probleme in folgenden  
133 Bereichen:

134

135 Die kfd betrachtet den Anbau von Soja, Raps oder Palmöl als sogenannte  
136 „Energiepflanzen“ kritisch, denn die Anbauflächen stehen in der Folge nicht  
137 mehr zur Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung. Landwirtschaft soll in  
138 erster Linie Menschen ernähren.

139

140 Mit Sorge beobachtet die kfd die weltweit ökologisch problematische und  
141 menschenrechtlich bedenkliche großflächige Entwicklung von Monokulturen  
142 sowie die ökologisch und ethisch fragwürdigen Großbetriebe zur Fleisch-  
143 und Milchproduktion.

144

#### 145 **Was die kfd macht:**

146 Die kfd setzt sich für eine Landwirtschaft ein, die ihrer globalen  
147 Verantwortung und der Nachhaltigkeit gerecht wird.

- 148 • Sie informiert und wirbt dafür, dass ihre Mitglieder beim  
149 Nahrungsmittelkauf auf faire und nachhaltige Produktion achten, lokal

150 produzierte, regionale und saisonale Lebensmittel bevorzugen und ihre  
151 Ernährungsgewohnheiten nach Nachhaltigkeitskriterien ausrichten (z.B.  
152 weniger Fleischkonsum).

- 153 • Sie klärt Verbraucher\*innen auf, dass fair und nachhaltig hergestellte  
154 Produkte unter Umständen etwas teurer als konventionell produzierte  
155 Waren sind.
- 156 • Sie unterstützt die vielen Landwirt\*innen und stärkt sie in ihrem in ihrem  
157 Bestreben, Familienbetriebe zu erhalten.

158

#### 159 **Was die kfd von der Politik erwartet:**

- 160 • die Ausrichtung der Politik am Prinzip der Ernährungssouveränität aller  
161 Menschen und Staaten.
- 162 • die Förderung einer Landwirtschaft, die die Qualität von Flächen, Böden  
163 und Gewässern bewahrt und verbessert und die die biologische Vielfalt  
164 erhält.
- 165 • die Änderung der Rahmenbedingungen insbesondere der EU-  
166 Agrarpolitik, damit kleine und mittlere landwirtschaftliche  
167 Familienbetriebe als wirtschaftliches Rückgrat der ländlichen Räume ein  
168 existenzsicherndes Einkommen haben. Dies gilt national wie  
169 international.
- 170 • die Umwidmung der Agrarsubventionen weg von klimaschädlicher  
171 Landwirtschaft hin zur Förderung einer klimafreundlichen  
172 landwirtschaftlichen Produktion.
- 173 • die Förderung des schrittweisen ökologischen Umbaus der  
174 Landwirtschaft.
- 175 • die Einführung einer gesetzlich verankerten und transparenten  
176 Kennzeichnung für faire und nachhaltig produzierte Lebensmittel. Der  
177 ökologische Fußabdruck und die sozialen Auswirkungen eines Produktes  
178 müssen für Verbraucher\*innen erkennbar sein.
- 179 • Anreize für eine Ernährungswende hin zu einer klimafreundlicheren und  
180 pflanzenorientierten Ernährung.

181

### 182 3. Für Klimagerechtigkeit<sup>6</sup> und eine sozial gerechte Energiewende

183

184 Treibhausgasemissionen zu vermindern ist erklärtes Ziel des Pariser  
185 Klimaabkommens. Dazu ist eine weltweite nachhaltige Entwicklung  
186 Voraussetzung, die allen Menschen auf der Erde Zugang zu sauberer,  
187 bezahlbarer Energie gewährt. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es  
188 zusätzliche verbindliche Maßnahmen. Die Nachhaltigkeitsstrategie der  
189 Bundesregierung bedarf ehrgeizigerer Ziele und Maßnahmen, um die  
190 Erderwärmung auf max. 1,5° Celsius zu begrenzen. Notwendig ist neben dem  
191 Einsparen von Energie und der Steigerung der Energieeffizienz auch der  
192 Ausbau der erneuerbaren Energie. Hierzu bedarf es Veränderungen in vielen  
193 Bereichen: z.B. Wohnungsbau, Stadt- und Verkehrsplanung, industrieller und  
194 landwirtschaftlicher Produktion, Energiegewinnung, Arbeitsplatzgestaltung  
195 und Freizeitverhalten.

196

197 Leitlinien für eine sozial und ökologisch gerechte Energiewende sind:

- 198 • Transformation des Stromsektors mit Umstellung auf erneuerbare  
199 Energien
- 200 • Gestaltung des Strukturwandels vor allem in den Kohleabbaugebieten  
201 unter Berücksichtigung eines Interessenausgleichs zwischen Bürger\*innen  
202 und Unternehmen
- 203 • Beteiligung von Bürger\*innen an Standortentscheidungen
- 204 • Bezahlbarkeit von Strom für Privathaushalte, auch solche mit geringem  
205 Einkommen
- 206 • Vermeidung der Verlagerung der vielfältigen negativen Folgen des  
207 Kohleabbaus in andere Länder, auch die des globalen Südens
- 208 • Angemessene Berücksichtigung der Belange des Natur- und  
209 Artenschutzes

---

<sup>6</sup> „Klimagerechtigkeit“ bedeutet, jedem Menschen auf der Erde unabhängig von nationaler Zugehörigkeit, Alter, Geschlecht, Rasse und Religion gleiche Nutzungsrechte an der Atmosphäre zuzugestehen, wobei die Gesamtbelastung der Atmosphäre mit Treibhausgasen so zu begrenzen ist, dass die mittlere globale Erwärmung auf maximal 2° Celsius beschränkt bleibt, nach Möglichkeit aber 1,5° Celsius nicht übersteigt. Zitiert nach: Richard Brand und Thomas Hirsch: Was heißt Klimagerechtigkeit? Veröffentlicht in: Jahrbuch Gerechtigkeit V, Menschen – Klima – Zukunft? Glashütten 2012, S. 62–71

210

211 **Was die kfd macht:**

212 Die kfd informiert und regt zu Energieeinsparungen in allen Lebensbereichen  
213 an.

- 214 • Die kfd wirbt bei ihren Mitgliedern durch entsprechende Aufklärung für  
215 den Bezug von Ökostrom.
- 216 • Die kfd verpflichtet sich dazu, Investitionen und Geldanlagen an  
217 ethischen und ökologischen Kriterien auszurichten, um Investitionen in  
218 klimaschädliche Energiegewinnung zu vermeiden.
- 219 • Die kfd fördert die Umweltzertifizierung weiterer Geschäftsstellen auf  
220 Diözesanebene und von Veranstaltungen.

221

222 **Was die kfd von der Politik erwartet:**

- 223 • die Entwicklung und Umsetzung europäischer und globaler  
224 Klimaschutzstrategien mit dem Ziel, die Erwärmung der Erdatmosphäre  
225 auf unter 1,5° Celsius zu begrenzen
- 226 • die zügige Umsetzung des politisch beschlossenen Kohleausstiegs
- 227 • die Stärkung der dezentralen Energieversorgung und den Ausbau  
228 erneuerbarer Energien
- 229 • die Schaffung von Anreizen zur Einsparung von Energie und für mehr  
230 Energieeffizienz
- 231 • intelligente Infrastrukturen und kommunale Raumordnungsprogramme  
232 mit einer zukunftsweisenden Stadt- und Raumplanung, damit die  
233 Umgestaltung zu einer sauberen Energieversorgung gelingt.

234

235

236 **4. Für ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept**

237

238 Nicht nur der Autoverkehr, sondern auch Schiffsverkehr und Flugreisen  
239 nehmen zu. Laut Klimaschutzplan müssen die Emissionen des Verkehrs bis  
240 2030 um etwa 40 Prozent sinken. Diese Dekarbonisierung (=CO<sub>2</sub>-Neutralität  
241 des Verkehrs) gelingt nur durch eine Verlagerung auf umweltfreundliche  
242 Verkehrsträger mit einer umfassenden Verkehrswende und Investitionen in  
243 den Schienenverkehr. Um die Zukunft ökologisch und sozial lebenswert zu



244 gestalten, muss ein Umdenken in der Verkehrsplanung stattfinden. Der  
245 öffentliche Nahverkehr muss auch im ländlichen und strukturschwachen  
246 Raum ausgebaut werden. Insgesamt wird nur eine generelle Veränderung der  
247 Lebens- und Arbeitswelt die derzeit beruflich und privat praktizierte Form  
248 der Mobilität reduzieren.

249

#### 250 **Was die kfd macht:**

- 251 • Die kfd gibt dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und  
252 Bahnreisen vor PKW-Fahrten und Flugreisen Vorrang und plant ihre  
253 Veranstaltungen dementsprechend.
- 254 • Sie wirbt für eine kritische Reflexion des eigenen Mobilitätsverhaltens und  
255 regt an, Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder ÖPNV zurückzulegen. Sie  
256 wirbt dafür, Urlaubsziele nach der klimaneutralen Erreichbarkeit  
257 auszusuchen und auf Flugreisen und Kreuzfahrten zu verzichten.<sup>7</sup>

258

#### 259 **Was die kfd von der Politik erwartet:**

260 Die kfd erwartet von der Politik konkrete Schritte in Richtung eines  
261 nachhaltigen Verkehrskonzeptes. Die Bevorteilung des motorisierten  
262 Individualverkehrs muss beendet werden. Der Ausbau des emissionsarmen  
263 Verkehrs muss gefördert werden.

264 Die kfd setzt sich ein für

- 265 • den vorrangigen Ausbau emissionsarmer Verkehrsnetze, insbesondere  
266 die Förderung von Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen durch  
267 sichere Fuß- und Radwege
- 268 • die intelligente Bepreisung von CO<sub>2</sub>,<sup>8</sup> die die gesamtgesellschaftlichen  
269 und ökologischen Kosten z.B. von Flug- und Schiffsreisen besser  
270 wiedergibt.
- 271 • Eine klimagerechte Reform der Besteuerung von Dienstwagen und eine  
272 Abschaffung der Subventionen des Flugverkehrs

---

<sup>7</sup> Alternativ können Ausgleichszahlungen für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß geleistet werden. Solche Kompensationszahlungen sind z.B. bei Klimakollekte [www.klima-kollekte.de](http://www.klima-kollekte.de) oder Atmosfair [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de) möglich.

<sup>8</sup> Siehe ausführliche Erklärung unter:

[www.bundestag.de/resource/blob/550274/7b763d22a15c1bd90a307e8c1dc8b808/wd-5-022-18-pdf-data.pdf](http://www.bundestag.de/resource/blob/550274/7b763d22a15c1bd90a307e8c1dc8b808/wd-5-022-18-pdf-data.pdf)

- 273 • verbindliche und ambitionierte Vorgaben zur CO<sub>2</sub>-Verringerung für die  
274 Autoindustrie

275  
276

## 277 5. Für Ressourcen- und Umweltschutz durch Abfallvermeidung

278

279 Abfall ist die Schattenseite unserer konsumorientierten Lebensweise. Pro Jahr  
280 und Kopf steigt in Deutschland die Menge an Verpackungsmüll.<sup>9</sup> Schwer  
281 abbaubare Kunststoffe, gefährliche Schwermetalle, Elektroschrott und nicht  
282 reparierbare Geräte landen im Abfall. Atommüll gefährdet die Zukunft. Die  
283 Lebensgrundlage nachfolgender Generationen kann nur gesichert werden,  
284 wenn in Kreislaufzyklen gedacht und Müll vermieden wird, Produkte  
285 mehrfach wiederverwertet werden und Recycling ausgebaut wird.

286

### 287 Was die kfd macht:

- 288 • Die kfd wirbt dafür, überflüssige Verpackungen zu vermeiden sowie  
289 umweltschonende Alternativen einzusetzen.
- 290 • Die kfd regt zu kritischem Hinterfragen des eigenen Konsums an. Sie  
291 bevorzugt langlebige, wiederverwertbare und reparierbare Produkte und  
292 fördert Recycling und Upcycling-Projekte.

293

### 294 Was die kfd von der Politik erwartet:

- 295 • die effektive Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Abfallvermeidung  
296 und deren gesetzliche Verankerung sowie die Erhöhung der  
297 Kaskadennutzung<sup>10</sup>
- 298 • die Förderung der Reparierbarkeit von Gebrauchsgütern und Sanktionen  
299 auf geplanten Verschleiß von Geräten
- 300 • die sinnvolle Reduzierung der Herstellung von Einwegprodukten

---

<sup>9</sup> In 2018 lag die Menge pro Einwohner\*in bei 220 Kilogramm pro Jahr. Aus

2018\_vzbv\_Faktenblatt\_verpackungsmüll.pdf siehe [www.vzbv.de/dokument/faktenblatt-zu-verpackungsmuell](http://www.vzbv.de/dokument/faktenblatt-zu-verpackungsmuell)

<sup>10</sup> Mehrfachnutzung eines Rohstoffs über mehrere Stufen. Im Regelfall umfasst eine Nutzungskaskade dabei eine einfache bis mehrfache stoffliche Nutzung mit abnehmender Wertschöpfung sowie eine abschließende energetische Nutzung oder eine Kompostierung des Rohstoffs. Beispiel Holz: zunächst die Nutzung als Industrierohstoff, später zur Energiegewinnung.

- 301 • die fachgerechte und schadenfreie Entsorgung von Gefahrgütern und  
302 Sondermüll auf Kosten der Verursacher\*innen

303

304 **Die Zeit zum Handeln ist jetzt!**

305 Die Sorge um unser gemeinsames Haus treibt uns an. Die Zeit zum Handeln  
306 ist längst gekommen.

307

308 „Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen,  
309 schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach  
310 einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir  
311 wissen, dass sich die Dinge ändern können.“ (Enzyklika „Laudato Si´“, 13)